

niger zurückbleiben, da sich nun längs der ganzen Fronte vom Barfuß- zum Thomaspförtchen eine Reihe kleiner Gärten in lieblicher, mannichfacher Form hinzieht, die aus dem ehemaligen Stadtgraben entstanden sind. Daß man beim Abpuß des Hotels, wie böse Leute sagen, vergessen hatte, gleich für den Abfluß des Wassers vom Dache zu sorgen, war ein kleiner Abusus, den am Ende der schöne Balkon verursacht hat. Ueberhaupt haben Privatpersonen mit den öffentlichen Behörden gewetteifert, unsere Stadt zu schmücken, indem sie ihren Besitzungen neuen Glanz gaben. Während der Maschmarkt das imposante Gebäude des Polizeiamtes mit dem daran stoßenden Burgkeller und Fleischbänken in einer langen Fronte vollenden sah, nahm das Thomä'sche Haus am Markte eine ganz neue Gestalt an, und auf der andern Seite bekam die goldene Schlange, das Emblem des 300 Jahr alten ehemaligen Barthelschen, dann Löhrschen und jetzt Keilschen Hofes, das alterthümliche Ansehen wieder, das ihr einst biblische Sprüche, edle Wappen, ein steinerner Edler und so manche andere Eigenthümlichkeit verliehen hatte. Auch manche neue Gebäude sind wieder emporgestiegen. So hat der Halle'sche Zwinger ein solches, zur Tanne gehörig, erhalten; was an der alten Burg 1828 von Feuerwuth verzehret ward, stand wieder neu und schöner auf; ein großes Gebäude ist im Paulino unter Dach gebracht, und verspricht für den gänzlichen Umbau des östlichen Flügels dieser großen Häusermasse, zur Beschämung des Correspondenten im Hesperus, der diese Verwandlung erst nach Vollendung der nun abgesteckten Würzner Brücke zu erleben hoffte, die sicherste Bürgschaft zu leisten. Auch vor dem Halle'schen Pförtchen, in der neuen Straße, entstand ein neues Gebäude, und vor dem Kanstädter Thore verwandelte

sich die ehemalige Ziegelscheune in eine große Anstalt zum Reinigen, Trocknen und Rollen der Wäsche.

Auch unser Kirchhof ist in diesem Jahre mit mehreren merkwürdigen Denkmälern geziert worden, und wir besitzen jetzt auf ihm nahe an einander eines der einfachsten, eines der prunkendsten, eines der originellsten. Das einfache schmückt Tzschirners Hügel; es nennt nur seinen Namen, sicher, jedem fernem Wanderer gesagt zu haben, über wen er hier trauern müsse. Das prunkendste ist dem in der Fülle der Kraft und Jugend hingerafften Eduard Stein gewidmet, dem ersten, einzigen Schauspieler, dem auf unserm Kirchhofe bisher ein solches zu Theil ward. Das originellste endlich ist das zwar schon früher errichtete, aber im vorigen Jahre erst sinnreich mit Hieroglyphen gezierte, das die Asche unsers zu früh heimgegangenen Spohn im Andenken hält. Wohl ihnen Allen! Wandle ich unter diesen Gräbern, da gedenke ich Matthiassons:

Schauernd flüstern die Wipfel und melodisch
Hallt's, wie Silbergetönd: Die Jahr' entstürmen!
Morgen Schatten und Asche; kränzt mit Myrthen
Heute den Becher!

(Die Fortsetzung folgt.)

Universitätschronik.

(Fortsetzung.)

6. November. Rede zur Erinnerung an den ehemaligen Rechtsgelehrten Joh. Friedr. Maier, der ein Stipendium gründete, das vom Schöppenstuhl, in welchem er Weisiger war, vergeben wird. Der Stipendiat Herr Emil Kind aus Leipzig sprach de nimis poenarum lenitate civitatibus ipsis perniciose, und eingeladen wurde von der löbl. Juristenfacultät durch Specimen I. de assignationibus.

10. November. Herr Med. Bacc. Chr. Friedr. Burth aus Göppersdorf erhielt die medizinische und chirurgische Doctorwürde nach Vertheidigung seiner Schrift: animadversiones quaedam de morbillis Lipsiae 1827 epidemice grassatis, IV und 19 S. in 4. Die Masernepidemie genannten Jahres gehörte zu den